

Die Karten werden neu gemischt

Tennis Das sensationelle Aus von Novak Djokovic nach der Niederlage gegen Sam Querrey gibt dem Turnier in Wimbledon eine neue Dynamik. Ein Nutzniesser könnte Roger Federer sein.

Nie seit seinem ersten Triumph 2003 startete Roger Federer nach Verletzungssorgen mit so geringen Erwartungen ins Turnier in Wimbledon wie heuer. Nach einer ersten Woche, die für ihn nicht hätte besser laufen können, muss er nun aber über die Bücher. «Ich stehe ohne Satzverlust im Achtelfinal, das ist mehr als ich mir erhoffen konnte», stellt der 34-jährige Basler zufrieden fest. Mit dem Ausscheiden von Novak Djokovic, dem er in den letzten beiden Jahren jeweils im Final unterlegen war, gegen den Amerikaner Sam Querrey (ATP 41) sind seine Chancen auf einen achten Titel in Wimbledon schlagartig gestiegen.

Der Einbruch Djokovics konnte so nicht erwartet werden. Zuvor hatte der Serbe vier Grand-Slam-Turniere und 30 Partien in Folge gewonnen. Sein Aus ändert die Dynamik in der oberen Tableauhälfte beträchtlich – nicht nur für Federer. Milos Raonic, einer der Mitfavoriten, der wie Federer noch ohne Satzverlust ist, würde im Viertelfinal nicht wie erwartet auf Djokovic treffen, wenn er sich heute gegen David Goffin durchsetzt, sondern auf Querrey oder den Franzosen Nicolas Mahut (ATP 51).

Federer spielt um 14 Uhr

Federer tut jedoch gut daran, nicht bereits Richtung Halbfinal oder sogar Final zu hallen. Im Achtelfinal heute um 14 Uhr auf dem Centre Court gegen den Amerikaner Steve Johnson ist er zwar klarer Favorit. Die Nummer 29 der Welt, die erstmals bei einem grossen Turnier die zweite Woche erreicht hat, ist nach seinem Turniersieg vor einer Woche in Nottingham jedoch voller Selbstvertrauen. Vom Coup seines Doppelpartners Querrey inspiriert, sagt er: «Das wird eine fantastische Erfahrung. Ich gehe auf den Platz, um zu gewinnen.» Mit Johnson trifft Federer im vierten Spiel in Wimbledon auf den vierten Spieler, dem er zuvor nie gegenüber gestanden ist.

Im Fall eines Sieges wird für Federer aber bereits der Viertelfinale eine echte Knacknuss. Dort würde der Sieger des hochklassigen Duells zwischen Marin Cilic, dem bärenstarken US-Open-Champion 2014, und dem Japaner Kei Nishikori warten.



Der 1,98 m grosse Amerikaner Sam Querrey hat unter anderem mit seinem starken Aufschlag für eine Sensation gesorgt. Keystone

In der unteren Tableauhälfte bleibt Lokalmatador Andy Murray der grosse Favorit auf den Finalinzug. Der Schotte, der in den ersten drei Partien ausnahmslos zu überzeugen wusste, steht aber am «Super Monday» mit sämtlichen

Achtelfinals im Männer- und im Frauenfeld vor einer tückischen Aufgabe.

Murray gegen Kyrgios

Er bekommt es mit dem exzentrischen Australier Nick Kyrgios zu

tun. Ebenfalls reizvoll ist das französische Duell zwischen Vorjahres-Halbfinalist Richard Gasquet und Jo-Wilfried Tsonga, der gestern gegen den Aufschlagriesen John Isner nach knapp viereinhalb Stunden 19:17 im fünften Satz gewann. sda

Wimbledon. Grand-Slam-Turnier (36,2 Mio. Franken/Rasen). Männer. 2. Runde: Alexander Zverev (GER/24) s. Michail Juschni (RUS) 6:4, 3:6, 6:0, 4:6, 6:2. - 3. Runde: Sam Querrey (USA/28) s. Novak Djokovic (SRB/1) 7:6 (8:6), 6:1, 3:6, 7:6 (7:5). Andy Murray (GBR/2) s. John Millman (AUS) 6:3, 7:5, 6:2. Kei Nishikori (JPN/5) s. Andrej Kusnezow (RUS) 7:5, 6:3, 7:5. Milos Raonic (CAN/6) s. Jack Sock (USA/27) 7:6 (7:2), 6:4, 7:6 (7:1). Richard Gasquet (FRA/7) s. Albert Ramos-Viñolas (ESP) 2:6, 7:6 (7:5), 6:2, 6:3. Marin Cilic (CRO/9) s. Lukas Lacko (SVK) 6:3, 6:3, 6:4. Tomas Berdych (CZE/10) s. Zverev 6:3, 6:4, 4:6, 6:1. David Goffin (BEL/11) s. Denis Istomin (UZB) 6:4, 6:3, 2:6, 6:1. Jo-Wilfried Tsonga (FRA/12) s. John Isner (USA/18) 6:7 (3:7), 3:6, 7:6 (7:5), 6:2, 19:17. Bernard Tomic (AUS/19) s. Roberto Bautista Agut (ESP/14) 6:2, 6:4, 6:4. Nick Kyrgios (AUS/15) s. Feliciano Lopez (ESP/22) 6:3, 6:7 (2:7), 6:3, 6:4. Jiri Vesely (CZE) s. João Sousa (POR/31) 6:2, 6:2, 7:5. Lucas Pouille (FRA/32) s. Juan Martin Del Potro (ARG) 6:7 (4:7), 7:6 (8:6), 7:5, 6:1. Nicolas Mahut (FRA) s. Pierre-Hugues Herbert (FRA) 7:6 (7:5), 6:4, 3:6, 6:3. Steve Johnson (USA) s. Grigor Dimitrov (BUL) 6:7 (6:8), 7:6 (7:3), 6:4, 6:2.

Achtelfinal-Tableau: Querrey (28) - Mahut, Goffin (11) - Raonic (6); Federer (3) - Johnson, Cilic (9) - Nishikori (5); Vesely - Berdych (10), Tomic (19) - Pouille (32); Gasquet (7) - Tsonga (12), Kyrgios (15) - Murray (2). **Frauen.** 2. Runde: Tímea Bacsinszky (SUI/11) s. Monica Niculescu (ROU) 4:6, 6:2, 6:1. Jekaterina Makarowa (RUS) s. Petra Kvitová (CZE/10) 7:5, 7:6 (7:5). Sloane Stephens (USA/18) s. Mandy Minella (LUX) 3:6, 7:6 (8:6), 8:6. - 3. Runde: Anastasia Pawljutschenkowa (RUS/21) s. Bacsinszky 6:3, 6:2. Serena Williams (USA/1) s. Annika Beck (GER) 6:3, 6:0. Agnieszka Radwanska (POL/3) s. Katerina Siniakova (CZE) 6:3, 6:1. Angelique Kerber (GER/4) s. Carina Witthöft (GER) 7:6 (13:11), 6:1. Simona Halep (ROU/5) s. Kiki Bertens (NED/26) 6:4, 6:3. Coco Vandeweghe (USA/27) s. Roberta Vinci (ITA/6) 6:3, 6:4. Madison Keys (USA/9) s. Alizé Cornet (FRA) 6:4, 5:7, 6:2. Svetlana Kusnezowa (RUS/13) s. Sloane Stephens (USA/18) 6:7 (1:7), 6:2, 8:6. Dominika Cibulkova (SVK/19) s. Eugenie Bouchard (CAN) 6:4, 6:3. Jekaterina Makarowa (RUS) s. Barbora Strýcová (CZE/24) 6:4, 6:2. Lucie Safarova (CZE/28) s. Jana Cepelova (SVK) 4:6, 6:1, 12:10. Jelena Wesnina (RUS) s. Julia Boserup (USA) 7:5, 7:5. Jaroslawa Schwedowa (KAZ) s. Sabine Lisicki (GER) 7:6 (7:2), 6:1. Misaki Doi (JPN) s. Anna-Lena Friedsam (GER) 7:6 (7:1), 6:3.

Achtelfinal-Tableau: Serena Williams (1) - Kusnezowa (13), Pawljutschenkowa (21) - Vandeweghe (27); Radwanska (3) - Cibulkova (19), Makarowa - Wesnina; Halep (5) - Keys (9), Doi - Kerber (4); Venus Williams (8) - Suarez Navarro (12), Schwedowa - Safarova (28).

Doppel. 1. Runde: Martina Hingis/Sania Mirza (SUI/IND/1) s. Anna-Lena Friedsam/Laura Siegemund (GER) 6:2, 7:5. Mariana Duque-Mariño/Monica Puig (COL/PUR) s. Conny Perrin/Tara Moore (SUI/GBR) 6:0, 7:5. - 2. Runde: Martina Hingis/Sania Mirza (SUI/IND/1) s. Eri Hozumi/Miyu Kato (JPN) 6:3, 6:1. Andrea Hlavackova/Lucie Hradecka (CZE/6) s. Xenia Knoll/Alizé Cornet (SUI/FRA) 6:3, 6:7 (2:7), 7:5.

Juniorinnen. 1. Runde: Rebeka Masarova (SUI/2) s. Ema Lazić (GBR) 7:5, 6:1. Maria Lourdes Carle (ARG) s. Ylenia In-Albon (SUI) 1:6, 7:6 (7:4), 6:3.

Timea Bacsinszky schon früh gestoppt

Tennis Tímea Bacsinszky scheiterte in Wimbledon in der 3. Runde an der härter schlagenden und konstanteren Russin Anastasia Pawljutschenkowa.

Bacsinszky konnte somit ihren Traumlauf vom vergangenen Jahr nicht wiederholen, als sie erst im Viertelfinal gestoppt wurde. Die Weltnummer 11, die in einer Woche etwa sieben Positionen zurückfallen wird, begann gegen die Russin, die gestern ihren 25. Geburtstag feierte, nicht schlecht. Die zwölf Plätze schlechter klassierte Pawljutschenkowa konterte aber mit starken Grundlinienbällen. Zudem schlug sie konstant rund 30 km/h schneller auf als die Schweizerin. Im ersten Satz reichte der Russin ein Break zum 5:3, nachdem Bacsinszky beim zweiten Punkt des Games ausgerutscht war und sich das im letzten Oktober verletzte linke Knie leicht verdreht hatte.

Ein paar Schrecksekunden

Das Knie blieb zwar heil und bereitete Bacsinszky nach ein paar Schrecksekunden keine weiteren Probleme, dem Spiel Pawljutschenkows hatte sie aber nichts entgegensetzen. Zwei weitere

Breaks zum 2:1 und 4:1 im zweiten Satz besiegelten die Niederlage, zumal die 27-jährige Waadtländerin selber nur zu insgesamt drei Breakchancen kam und keine nutzte. Die Schweizerin zeigte sich in ihrer Analyse nüchtern: «Sie bewegte sich überraschend gut, und ich fand nicht die richtige Taktik.» Sie hätte vielleicht noch etwas mehr probieren sollen, die langen Ballwechsel zu suchen. «Insgesamt war es aber ein Spiel auf hohem Niveau, das nicht so klar war, wie das Resultat aussieht.»

Dennoch zufrieden

Sie sei dennoch zufrieden mit ihrer Entwicklung, betonte Bacsinszky. «Ich habe fast zum ersten Mal so viel Vertrauen in meine Fähigkeiten, dass ich mir zutraue, noch weiterzukommen.» Die letzten Monate seien sehr intensiv gewesen, nachdem sie die Saison wegen der Knieverletzung mit einem Trainingsrückstand in Angriff genommen habe. Sie habe in der Jahreswertung fast gleich viele Punkte wie vor einem Jahr, obwohl sie nur während vier Monaten richtig kompetitiv gewesen sei. Zudem hätten die letzten Tage mit den vielen Regenspauzen schon etwas am Nervenstadium gezerrt. «Ich war etwas reizbar», gibt Bacsinszky zu. Deshalb habe sie nun ein paar Tage Erholung nötig, um «die Batterien wieder aufzuladen.» sda

Lysserin Knoll ist ausgeschieden



Tennis Nachdem die Wimbledon-Premiere für die Lysserin Xenia Knoll (im Bild) am Donnerstag erfolgreich war, musste sie mit ihrer französischen Partnerin Alizé Cornet gestern in der zweiten Runde eine Niederlage einstecken. Andrea Hlavackova und Lucie Hradecka siegten in drei Sätzen mit 6:3, 6:7 (2:7), 7:5. sda; Bild: Keystone

Schurters Demonstration

Mountainbike Nino Schurter holte in Nove Mesto seinen fünften Weltmeistertitel im Cross Country. Der Bündner siegte vor Jaroslav Kulhavy und Julien Absalon.

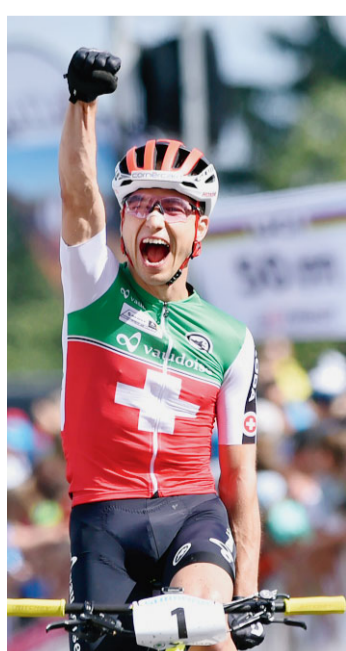
Schurter setzte in der vierten von sechs Runden die entscheidende Attacke. Ab diesem Zeitpunkt fuhr er vor über 23 000 Zuschauern entlang der 4,1 km langen Schlaufe solo zur erfolgreichen Titelverteidigung. Kulhavys Rückstand im Ziel betrug 17 Sekunden, Absalon folgte 30 Sekunden hinter dem überlegenen Sieger. «Es war ein perfektes Rennen für mich. Ich spürte, dass ich heute stärker bin als die anderen», so Schurter.

Als zweitbesten Schweizer

überraschte der Aargauer Matthias Stirnemann als Sechster, gut zweieinhalb Minuten hinter Schurter. Lukas Flückiger wurde Zwölfter, sein jüngerer Bruder Mathias folgte auf Platz 14. Lars Forster, der neben Schurter und Mathias Flückiger dritte Olympiastarter von Swiss Cycling, war als 28. nur der achteste Schweizer. Zu den Pechvögeln des Tages gehörte Florian Vogel, der sich nach zwei Defekten mit Platz 23 begnügen musste.

Mit dem vierten Titel in den letzten fünf Jahren fügte Weltcup-Leader Schurter seiner Trophäensammlung die fünfte WM-Goldmedaille bei. Der 30-Jährige schloss damit auch ebenfalls fünffachen Weltmeister Absalon auf, der als Dritter seine bereits neunte WM-Medaille einfuhr.

Für einmal konnte aber der französische Altmeister nicht



Nino Schurter freut sich über seinen WM-Titel. Keystone

ernsthaft in den Kampf um den Sieg eingreifen. Eine geschickte Einteilung der Kräfte verhalf ihm immerhin zum Podestplatz. Absalon liess seine beiden Hauptkonkurrenten und auch den am Ende viertplatzierten Tschechen Ondrej Cink gleich nach dem Start ziehen, schloss die zwischenzeitlich auf rund 30 Sekunden angewachsene Lücke gegen Ende der dritten von sechs Runden wieder und duellierte sich in der Schlussrunde mit Kulhavy um Platz 2.

Im Gegensatz zu Kulhavy, der sich alsbald auf die Verteidigung des 2. Platzes konzentrierte, verfügte Schurter beim Zusammenschluss des Trios um Rennhälfte ganz offensichtlich über Reserven. Mit einer Tempoverschärfung setzte er sich in der vierten Runde solo ab.

«Ich dachte, dass wir mit mei-

ner Attacke Kulhavy abschütteln können, und sah dann, dass Absalon auch nicht folgen konnte. Also zog ich das Tempo durch, und es ging auf. Mit Absalon hätte ich mich getraut, in einen Sprint zu gehen. Mit Jaroslav nicht», so Schurter. Nachdem er sich ein beruhigendes Polster geschaffen hatte, konnte er das Risiko auf der Schlussrunde dosieren. Auf der Zielgeraden blieb ihm genügend Zeit, seinen Triumph gebühlich zu zelebrieren.

Mit seiner Demonstration in der tschechischen Mountainbike-Hochburg avanciert der Schweizer definitiv zum grossen Favoriten an den Olympischen Spielen in Rio im August.

U23: Silber und Bronze

Vor Schurters Triumphfahrt hatten gestern bereits zwei Schweizer Nachwuchsfahrerinnen

Grund zum Jubeln. Sina Frei wurde im U23-Rennen der Frauen Zweite hinter der schwedischen Siegerin Jenny Rissveds, Alessandra Keller belegte Platz 3. Die Schweizer Delegation sammelte damit an den Titelkämpfen insgesamt neun Medaillen, davon zwei goldene (Schurter im Cross Country, Linda Indergand im Eliminator). Insgesamt zählten die Veranstalter 57 600 Besucher.

Dämpfer für Jolanda Neff

Die Schweizer Frauen gingen im Cross Country leer aus. Die als Favoritin gestartete Jolanda Neff bezog von Rückenschmerzen geplagt als Achte eine deftige Niederlage. Gold ging an die Dänin Annika Langvad. Kathrin Stirnemann wurde Zwölfte, Corina Gantenbein belegte Platz 17. sda - Resultate Seite 20